Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8. Jahrgang. Nr 21. 25. Mai 1922

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14 21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Die kleinsten Beter. — Die größten Feinde des Waldes. — Von unserm Stundenplane. — Berufsberatungskurs. — Luzerner Kantonalversammlung. — Gute Volkslektüre. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Offene aarg. Lehrstellen. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 10.

Die kleinsten Beter.

(Eine Bittwochbetrachtung.)

Von Dr. P. Rupert Hänni O. S. B.

Jedes Jahr, wenn die Natur neuverjüngt aus Winternacht in Lenzespracht ersteht, Lerchenwirbel und Amselschlag die Luft erfüllt, die Blumen sprießen und die Bächlein rinnen, zieht unsere Mutter, die heilige Kirche, in der Bittwoche mit ihren Kindern wallfahrend durch Feld und Flur, durch Wald und Hain, den Allmächtigen bittend, daß er die überall wunderbar aufgegangene Knospen- und Keimwelt zu herbstlicher Fruchtfülle ausreifen lasse.

Unter den Wallfahrern gefällt mir immer jene Gruppe am besten, die wie keine andere den Wonnemonat symbolisiert: die der lieben Kinder. Sie sind die Knospen und Blüten am Baume der Menschheit, die die zartesten Naturkinder an Liebreiz übertreffen, weil Unsterblichkeit im Blütenkelche ihrer Seele wohnt. Auch haben sie nur einen Frühling, und drum wirkt ihr Lenzeszauber um so bestrickender:

„Ein jedes Jahr kommt der Frühling,
Ist der Winter vorbei,
Der Mensch nur allein
Hat einen einzigen Mai."

Auf diese wandelnden Menschenblüten im reichgeschmückten Maiengarten, deren Lippen sich zum Gebete öffnen wie die der Blumen zum Trinken des Taues, auf diese muntere Schar, die mit ihren glockenhellen Stimmchen gleich jungen, jubelnden Lerchen ihr „Vater unser" und ihr „Ave Maria" zum Himmel schmettern, schaut der liebe Herrgott am Bittagsmorgen mit besonderer Freude. „Laßt die Kleinen zu mir kommen," sagt er auch heute noch. Er segnet sie wie einst auf den Fluren von Galiläa, und der Segen über ihren Häuptern geht über auf die sie umgebende Natur, von den Gotteskindern auf die Naturkinder, und was er manchem sündigen Menschen, der, der matten Herbstzeitlose gleichend, im Beterzuge wandelt, versagt, das gewährt er den unschuldigen, sein Lob einläutenden Maiglöcklein. Die kleinsten Beter sind eben die reinsten Beter und darum auch die wirkungsvollsten Vermittler zwischen der Welt und Gott.

Ihr Wärter und Wärterinnen im Gottesgarten der Jugend, schützt und schirmt uns diese Menschenblüten und legt ihnen den Honigseim des Gebetes auf die Lippen, damit sie ihn täglich trinken, wie das goldene Licht der Sonne. Eisheilige ganz eigener Art bedrohen sie mit Maireif und und Maifrost, der ihnen das Erheben des Köpfchens zu Gott und das Aushauchen ihres seelischen Duftes im Gebet unmöglich